

Fernere Abenteuer im Reiche der Mitte.

Die ersten vierzehn Tage wurde gar nicht regiert. In dieser Zeit beschäftigte sich der neue Kaiser nur mit seiner Baldrabadawra, und ich suchte mir zweihundert der schönsten Chinesinnen, alle mit sehr breiten Taillen, Kinderfüßchen, und drei Zoll langen Fingernägeln versehen, um daraus mein Harem zu bilden. — Nachdem dieses wichtige Geschäft beendet war, hielten wir beide, der Kaiser und ich einen Staatsrath, worin beschlossen wurde, als ersten Regierungsakt jedem Mandarinen, und alles, was Beamter heißt, die Bastonade, oder fünfzig Stockschläge auf die Fußsohlen verabreichen zu lassen, damit sie erkennen lernen möchten: es sei mit dem neuen Kaiser und seinem Großvezier durchaus nicht zu spaßen. — Als auf diese Weise den Dienern unseres Staates der gehörige Respekt eingeimpft war, und alle sich bei uns für die gnädige Strafe durch Fußküssen bedankt hatten, nahmen wir uns vor, es wie der weiland Kalif Arreschyd zu machen, und in verschiedenen Verkleidungen unter dem Volke zu wandeln, um die Wünsche und Bedürfnisse desselben kennen zu lernen.

Am Abend desselben Tages, wo wir diesen Beschluß gefaßt hatten, wandelten wir uns in reisende Kaufleute um und begaben uns auf die Straße, es dem Zufalle überlassend, in welches Abenteuer er uns verwickeln wollte.

Nicht lange waren wir, der Kaiser und ich, so herumgestreift, als wir an eine Brücke kamen, wo sehr viel Menschen zusammen standen, eie alle in's Wasser hinein guckten.

„Laß uns einmal sehen,“ sagte der Kaiser, „was hier zu gucken ist,“ und so mischten wir uns unter den Haufen, und sahen über das Brückengeländer, ebenfalls in's Wasser.

Wir erblickten darin eine große Schlange, die mit ihrem ungeheuren Schwanz das Wasser peitschte, daß es mannhohle Wellen schlug. Sie befand sich im Kampfe mit einem Manne, den sie